

# Das Jugendwaldheim Süderlügum - praktische Berufsorientierung

Der 14-tägige Aufenthalt im JWH Süderlügum wird als Betriebspraktikum angerechnet und kann als solches erst ab 2. Halbjahr der 7. Klasse durchgeführt werden. Es ist also im eigentlichen Sinne keine Klassenfahrt! **Es ist Lernen an einem Unterrichtsort!** Wer nähere Informationen zum JWH der Landesforsten sucht, sollte folgende Internetadresse anklicken: [JWH Süderlügum](#) .

Die Einrichtung des Jugendwaldheimes basiert auf drei Säulen:

## Betriebspraktikum

- > Schüler lernen den Beruf des Forstwirtes kennen;
- >lernen Schlüsselqualifikationen stellvertretend für alle anderen Berufe kennen;
- >frühes berufliches Interesse wecken;
- >Lernen mit Kopf-Herz und Hand;
- >Erlernen praktisch die kognitiven Fähigkeiten wie Hilfsbereitschaft, Verlässlichkeit, Fairness, Teamgeist, Herzensbildung

## BNE – Bildung für nachhaltige Erziehung

- >Jugendliche werden in die Lage versetzt, aktiv und eigenverantwortlich ihre Umwelt zu gestalten;
- >Zusammenhänge in der Natur verstehen lernen durch praktische Erfahrung;
- >Aufbau und Funktion des Waldes kennen lernen;
- >Umweltschutz und angepasste Technik

## Klassengemeinschaft

- >12 Tage ohne Eltern in einer Klassengemeinschaft;
- >Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz training;
- >Eltern besuchen am Sonntag die Einrichtung;
- >Klassenstruktur verändert sich;
- >Veränderung des Lernverhaltens

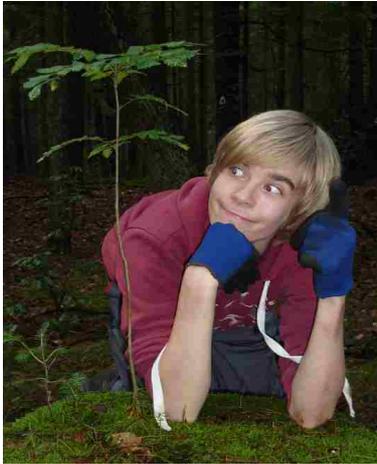
Häufig bemängeln Betriebe, dass viele Schulabgänger, ob mit Hauptschul- oder Realschulabschluss, weder ausbildungsreif, noch ausbildungsfähig bzw. ausbildungswillig sind. Das liegt vor allem daran, dass das Interesse an Berufen noch nicht genügend ausgeprägt ist und die Berufsorientierung meist über die kognitive Schiene stattfindet, der so wichtige Praxisbezug fehlt. So sehen Schüler oft nicht die Notwendigkeit, sich für Berufe zu interessieren. Ihnen fehlt der Eigenantrieb und die Motivation, sich auf ein berufliches Ziel zu konzentrieren. Deshalb muss Schule stärker als bisher handlungsorientierte Pädagogik in das Schulleben integrieren.

Das Landeskonzzept für Berufsorientierung wie auch die Gemeinschaftsschulverordnung weisen ebenfalls darauf hin, dass Schule unsere Schüler auf die Lebens- und Berufs- und Arbeitswelt vorbereiten soll und zwar ab der Klassenstufe 5. Und gerade hier kommt dem ganzheitlichen Lernprinzip eine bedeutende Rolle zu. Schüler müssen die Möglichkeit haben, mit dem Kopf und dem Herzen und der Hand zu lernen. Und gerade dieses Lernprinzip bietet u.a. das Jugendwaldheim und das für 10,-€/Tag und Schüler! Den Rest der Kosten wird von den Schülern durch ihre tägliche Arbeit erwirtschaftet.

Der folgende Beitrag gibt einen Einblick in den Alltag des JWH:



## Leben im Jugendwaldheim Süderlügum



*Ein Männlein steht im Walde...*



*JWH Süderlügum, Försterei 2*

## Die Klasse 8f der Gemeinschaftsschule Bredstedt fährt für 2 Wochen in den Wald

Klassengemeinschaft, Teamarbeit, Belastungsgrenzen erfahren und den Lebensraum Wald und den Beruf des Forstwirtes kennen lernen stehen auf dem täglichen Plan

Vom 16.09. bis 27.09.2013 leben und arbeiten 24 Schülerinnen und Schüler im Staatsforst Süderlügum. Latzhosen, Arbeitsschuhe oder Gummistiefel sowie Arbeitshandschuhe sind Pflicht.

Von Montag bis Freitag lernt die Klasse – in drei Gruppen geteilt und jeweils von einem Forstwirt angeführt – den Lebensraum Wald kennen. Das Angebot an Freizeitangeboten ist reichlich und wird sehr gerne von den Schülern genutzt. Pädagogisch sehr wertvoll ist das Nichtvorhandensein eines Handy- oder Webnetzes. Aug-in-Aug-Kommunikation muss erst wieder aufgefrischt werden. Die folgende Bilderreihe zeigt einige Freizeitmöglichkeiten:



*Die Klasse 8f*



*tägliches Lagerfeuer*



*Bogenschießen*



*Boot und Fähre fahren*



*Grillhütte*



*Baumhaus*



*Seilangelanlage*

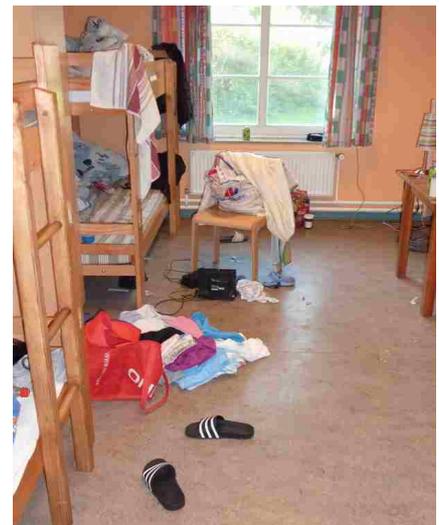


*Volleyball*



*Die Köhlerhütte*

Doch die Freizeitmöglichkeiten nehmen nur einen kleinen Teil des Tages ein. Steht doch an erster Stelle ein vollgestopfter Arbeitstag. Morgens um 06.00 Uhr steht der Küchendienst auf. Eine viertel Stunde später ertönt das „Reise – Reise – Aufstehen“, der Weckruf für den Rest der Klasse. Um 06.30 Uhr findet das gemeinsame Frühstück im Essenshaus des Wirtschaftshauses im JWH statt. Eine halbe Stunde später klären die Schüler ihre Apartmentzimmer auf (s.Foto r.). Während dieser hauswirtschaftlichen Tätigkeiten bereiten die drei Fortswirte Bernd, Jan und Gerhard den Einsatz im Wald vor. Um 07.30 Uhr fahren alle drei Arbeitsgruppen mit ihren VW-Bussen vom Hof zu ihren Arbeitsstellen im Forst. Bei Schlechtwetter wird die eigene Werkstatt für Nistkästenbau oder Bankbau genutzt oder die stationäre Säge kommt zum Einsatz, um Baumstämme zu Brettern und Kanthölzern aufzusägen. Diese werden für Hochsitze, Gatterzäune, Pforten und Hüttenbau gebraucht. Hier einige Fotos, die die Tätigkeiten zeigen:



*Aufasten gefällter Bäume*



*Freitreten der Junganpflanzungen*



*Die Forstfahrzeuge*



*Beim Birkensägen*



*Frühstückspause*



*Die stationäre Säge*



*Leisten ablängen für Bretterstapel*



*Sicherheit am Arbeitsplatz*



*Bretter und Kanthölzer stapeln*



*Nistkastenbau*



*Bau einer Sitzbank aus Eiche und Douglasie*



*Feuermachen in der Köhlerhütte*



*Traubenkirsche schneiden*



*Baumfällung im Team*

Um 11.45 Uhr treffen die einzelnen Arbeitsteams im JWH wieder ein. Es ist Mittagszeit. Die Küchenchefin Mara zaubert täglich die Mahlzeiten auf den Tisch. Zwei Schüler unterstützen sie dabei. Diese wechseln täglich. Um 12.30 ist es dann soweit: Essenszeit. Nach einer kurzen Mittagspause geht es dann um 14.00 Uhr weiter. Die Schüler unternehmen mit ihren Forstwirten oder dem Förster Torsten Bensemann Wald- und Erlebniswanderungen in den Forst, nehmen an verschiedenen Workshops wie Bogenbau und



*Schüler helfen in der Küche*

Survivaltraining teil, unternehmen Radtouren zum Moor und zu den Binnendünen (fluviale Anwehungsflächen aus der Eiszeit), besteigen eine Windkraftanlage usw. Zu guter letzt nehmen alle Schüler an der Waldrally teil, in der ihr erlerntes Wissen abgeprüft wird. Am letzten Tag erhalten alle die Bescheinigung über das zweiwöchige Betriebspraktikum im Beruf Fortswirt.



*Besuch bei den Bienen*



*Bau einer Notunterkunft*



*Geschicklichkeitsübungen*



*Besuch der Zapfensammler*



*Das regendichte Tipi*



*Der Tonnenpizzabackofen*



*Die Kunst des Feuermachens*



*Wasser filtern*



*Stockbrot backen*



*Viele Wege führen zum Feuer*



*Besuch der KZ-Gedenkstätte Ladelund*



*Schüler grillen mit ihren Eltern am Sonntag*

Am Ende der ersten Arbeitswoche laden die Schüler ihre Eltern und Geschwister am Sonntag zum Grillen auf dem Gelände des Jugendwaldheimes ein. So können die Eltern sich ein Bild von der Einrichtung machen.



*eigener Bogenbau aus Haselnusstäben*



*Holzspalten*



*Besuch des Moores*



*Abbildung 1: Besuch einer  
Windkraftanlage*



*Aufasten in 6m Höhe*

